

PROF. DR. CAROLINE ROSENTHAL UND DR. STEFANIE SCHÄFER: THE CANADIEN WEST IN THE LITERARY AND CULTURAL IMAGINATION

Die Studierenden entwickeln ein kulturwissenschaftliches Forschungsprojekt, das während einer Exkursion nach Calgary, Kanada durchgeführt wird. Anschließend bereiten die Studierenden die Ergebnisse medial auf, um sie einem fachfremden Publikum zu präsentieren.

ECKDATEN ZUR VERANSTALTUNG

Seminar:	The Canadian West in the Literary and Cultural Imagination. (SoSe2013)
Zeitlicher Umfang:	2 SWS, 15 Sitzungen + 10-tägige Exkursion nach Calgary, Kanada
Lehrpersonen:	Prof. Dr. Caroline Rosenthal, Dr. Stefanie Schäfer
Fakultät/Institut:	Philosophische Fakultät; Institut für Anglistik/Amerikanistik; Abteilung Amerikanistik
Leistungspunkte:	5 ECTS credits
Workload:	150 h

DIESES KONZEPT IST INTERESSANT FÜR SIE, WENN SIE WISSEN MÖCHTEN ...

- wie Sie Studierende durch Exkursionen und kreative Projektarbeiten motivieren und aktivieren können.
- wie Sie alternative, kompetenzorientierte Prüfungs- und Bewertungsformen entwickeln und anbieten können.
- wie Sie Studierende durch Mentoring und Lernportfolio in der Selbstregulation ihres Lernprozesses fördern und unterstützen können.

KURZBESCHREIBUNG

Das Seminar *The Canadian West in the Literary and Cultural Imagination* richtet sich an max. 25 Studierende der Masterstudiengänge Anglistik/Amerikanistik, North American Studies und Literatur/Kunst/Kultur sowie des Lehramts Anglistik/Amerikanistik. Die Teilnehmer_innenzahl der Exkursion ist auf max. 15 Studierende beschränkt, die in einem Bewerbungsverfahren, das u.a. eine kreative Textaufgabe beinhaltet, ausgewählt werden.

Im Seminar werden kulturwissenschaftliche Konzepte erarbeitet und literarische Texte zum kanadischen Westen gelesen und diskutiert. In zwei Konzeptsitzungen zum wissenschaftlichen Lesen und Recherchieren reflektieren die Studierenden eigene Entwicklungsbedarfe, Kompetenzen und Gewohnheiten (SWOT-Analyse) und erhalten praktische Anregungen für ihre Weiterentwicklung im Selbststudium. Dies wird durch eigens entwickelte didaktische Materialien (Handout zur Projektarbeit, Handout Lesestrategien) unterstützt.

Zu Beginn der drittmittelgeförderten Exkursion finden sich die Studierenden in Kleingruppen bis zu drei Personen zusammen, um ein kulturwissenschaftliches Thema auszuwählen und zu bearbeiten. Während der Exkursion ist die Projektarbeit mit einer Zwischenevaluation und durchgängigem Mentoring fest im Exkursionsprogramm verankert.

Die Exkursion schließt den Besuch der *Calgary Stampede* sowie der Universität Calgary ein, wo die Studierende an vier Expertenvorträgen vor Ort (etwa zur Museumspädagogik des *Glenbow Museum of Art*) teilnehmen. Zwei Tagesausflüge in die Rocky Mountains zur *Bar U Historical Ranch* und zum *Head-Smashed-In Buffalo Jump* (UNESCO Weltkulturerbestätte) kontrastieren die Präsentation der Western Culture bei der Calgary Stampede. Auf diese Weise kommen die Studierenden in Kontakt mit den sozio-kulturellen Praktiken und Darbietungsformen sowie der medialen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Kultur des kanadischen Westens.

Nach der Rückkehr schreiben die Studierenden einen wissenschaftlichen Projektbericht, in dem sie ihre Projektarbeit kulturwissenschaftlich und theoretisch fundieren. Projektbericht und SWOT-Analyse bilden das benotete Lernportfolio. Die (unbenoteten) Projektarbeiten selbst werden schließlich bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“ einem großen Publikum präsentiert. Diese mediale Darbietung kultur- und literaturwissenschaftlicher Inhalte bei freier Wahl des Mediums (z.B. in Form von kurzen Dokumentarfilmen oder Postern) ist explizit Teil der Studienleistung.

Das Veranstaltungskonzept zielt auf eine ganzheitliche Kompetenzentwicklung: Diese geht von der Entwicklung, Übung und Erweiterung allgemein wissenschaftlicher Methodenkompetenz über fachspezifische kulturwissenschaftliche Kompetenzen hin zu grundlegendem Methodenwissen im Bereich des Projektmanagements (Projektarbeit). Die Exkursion ermöglicht darüberhinausgehend ein authentisches Üben von interkultureller und fremdsprachlich-kommunikativer Kompetenz.

Ein zentrales Veranstaltungsziel ist es, das erarbeitete Projekt einem fachfremden und heterogenen Publikum mediengestützt, verständlich und ansprechend zu präsentieren.

Den Lehrenden war es außerdem wichtig, die Selbstregulationsfähigkeit der Studierenden zu fördern. Aus diesem Grund ließen sie die Studierenden in intensiven und kontinuierlich wiederkehrenden Reflexionsphasen sowie durch das Verfassen eines Lernportfolios das eigene Lernverhalten reflektieren und evaluieren.

In allen Arbeitsphasen wurden die Studierenden von den beiden Lehrenden durch Mentoring, Feedback und eigens entwickelte und bereit gestellte Zusatzmaterialien unterstützt.

VON DER HERAUSFORDERUNG ZUR LÖSUNG

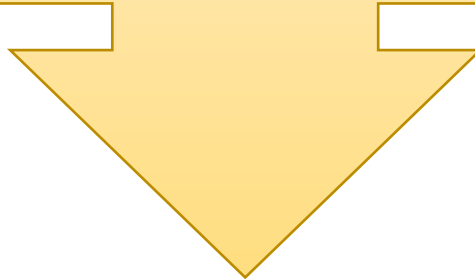
Didaktische Herausforderungen

- aktivieren und motivieren der Studierenden
- Transfer in die Praxis
- kompetenzorientiert Prüfen und Bewerten
- wissenschaftliches Arbeiten

Lehrende, insbesondere der Kultur- und Literaturwissenschaften, sehen sich mit der Herausforderung konfrontiert, die in diesen Studiengängen intensiv geübten Methoden wissenschaftlicher Textanalyse in eine alltägliche, nicht im engeren Sinne wissenschaftliche Praxis zu überführen. Dieser Transfer ist wesentlich für bestimmte, nicht-akademische Arbeitsfelder für Absolvent_innen dieser Disziplinen und somit von hoher Zukunftsbedeutung.

Da die wissenschaftliche Textanalyse einen wichtigen Inhalt des Studiums darstellt, ist die häufigste Prüfungsform die wissenschaftliche Hausarbeit am Ende des Semesters. Andere Kompetenzen sind hingegen weniger zentral und auch die Reflexion des eigenen Lernens ist selten in die Veranstaltung integriert.

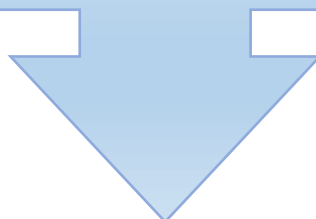
Studierenden fehlen schließlich während des Studiums oft die (finanziellen und/oder zeitlichen) Möglichkeiten, unter fachlicher Begleitung fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenzen direkt und authentisch im erforschten Kulturraum zu erwerben und anzuwenden.



Lernziele:

Am Ende der Veranstaltung können die Studierenden ...

- *kulturwissenschaftliche Theorien und Konzepte* über den kanadischen Westen in Grundzügen *benennen, erläutern, reflektieren und evaluieren* (Sachkompetenz).
- *sprachliche und interkulturelle Kompetenzen* in Gesprächen und Interviews mit Kanadiern *entwickeln, üben und erweitern* (Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz).
- *Forschungsfragen* und darauf aufbauende *Projekte entwickeln, konzipieren* und vor Ort *bearbeiten/durchführen* (Sach- und Methodenkompetenz).
- *allgemeine Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden und reflektieren* (Methodenkompetenz).
- *Methoden des Projektmanagements benennen, anwenden und reflektieren* (Methodenkompetenz).

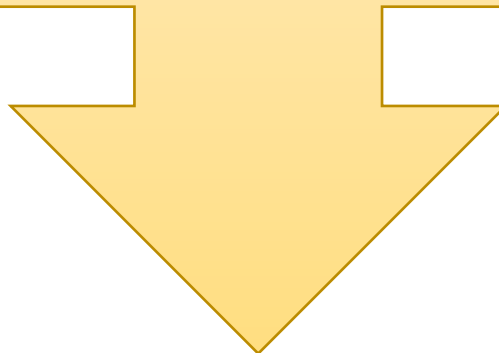


Lösungsansätze

- Exkursion
- Portfolio
- Projektarbeit + Präsentation
- Team-Teaching
- ganzheitliche Kompetenzorientierung

Die Lehrenden haben sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung von **Methoden- und Medienkompetenz** sowie **interkultureller und fremdsprachlich-kommunikativer Kompetenz** zu fördern. Die **drittmittelgeförderte Exkursion** in den erforschten Kulturraum bietet hierfür vielfältige Lerngelegenheiten, mit Einheimischen zu arbeiten und so die eigenen fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenzen praktisch und authentisch zu erweitern. Während der Exkursion arbeiten die Studierenden an einem **kreativen medialen Projekt**, das einem fachfremden Publikum präsentiert werden soll. Dadurch wird eine **hohe Anwendungsorientierung** mit Blick auf nicht-wissenschaftliche Berufsfelder erreicht.

Durch **Team-Teaching** (und Expert_innen vor Ort) kann den begrenzten Teilnehmenden ein sehr gutes Betreuungsverhältnis zum Monitoring des individuellen Entwicklungsprozesses geboten werden. Die explizite Kompetenzorientierung in der Veranstaltung wird mit den gewählten Prüfungs- und Bewertungsformen konsequent weitergeführt. An Stelle der „klassischen“ wissenschaftlichen Hausarbeit fertigen die Studierenden einen **Projektbericht** an. Dieser wird ergänzt durch ein Lernportfolio und durch die (unbenotete) Projektarbeit, für die v.a. Medienkompetenz, Kreativität und didaktische Kompetenz gefragt sind.



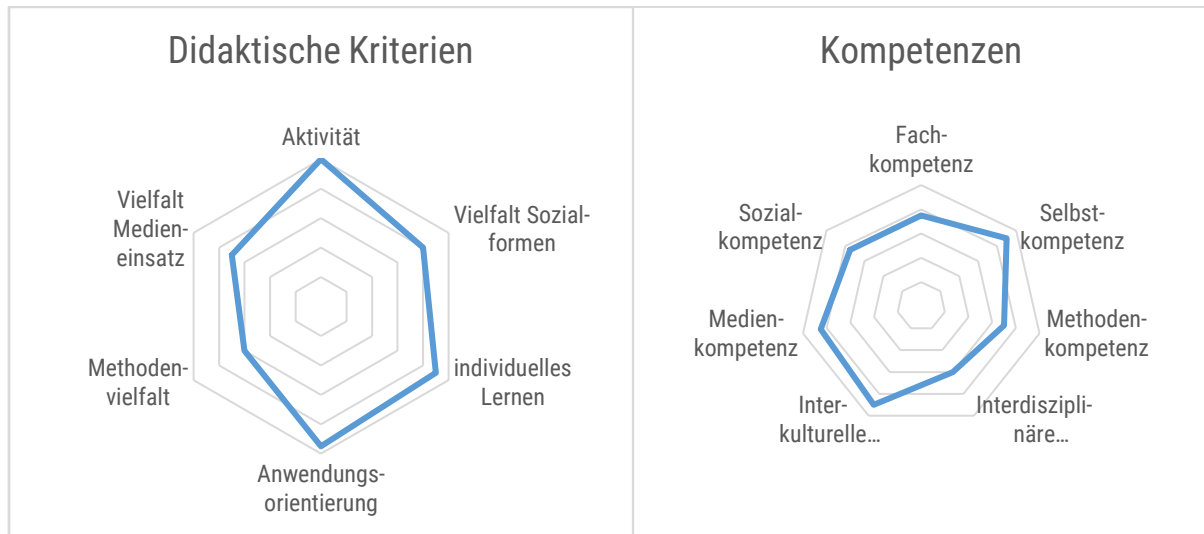
Methoden

- Partner_innen- und Gruppenarbeit
- Projektarbeit (inkl. Mentoring durch die Lehrenden)
- Exkursion + Fachvorträge + Tagesausflüge
- Gesprächsrunden
- Peer-to-Peer-Feedback
- Interviewtechniken
- Portfolio
- Blitzlichtreflexion

Medien

- Fachtexte
- Handout und Leitfäden
- Präsentationstechniken (z. B. PowerPoint)
- offene Medienwahl für die Präsentation der studentischen Projekte (u.a. Film, Soundcast, Short-Story, Poster...)
- (Freilicht-) Museum

DIDAKTISCHE KRITERIEN UND KOMPETENZEN



ARBEITSAUFWAND FÜR LEHRENDE

VOR DER VERANSTALTUNG:

- *Recherche*, abhängig vom bereits existierenden Bestand der Literatur bzw. Materialien
- *Sichtung* der Bewerbungsunterlagen für die Exkursion und *Auswahl* der Teilnehmer_innen
- *Organisation* der Exkursion sowie der jeweiligen Tagesveranstaltungen
- *Einwerbung* der Drittmittel (DAAD, Ernst-Abbe-Projekt-Stiftung, Kanadische Botschaft Berlin, Freunde und Förderer der FSU)
- *Planung* der Konzeption der Veranstaltung

WÄHREND DER VERANSTALTUNG:

- kontinuierlicher *Feedbackprozess* zu den Reflexionsaufgaben
- *Planung* und *Flexibilität* für die Feinstruktur der Einzelsitzungen
- *Durchführung und Begleitung* der 10-tägigen Exkursion und der jeweiligen Tagesveranstaltungen

NACH DER VERANSTALTUNG:

- *Korrektur, Feedback und Bewertung*; je nach *Qualität und Anzahl* der eingereichten Projektberichte
- *Organisation und Begleitung* der Projektpräsentationen in der „Langen Nacht der Wissenschaften“

BEWERTUNG: WIE WIRD DER LERNERFOLG GEMESSEN?

Für die Überprüfung des Lernerfolgs und die Leistungsbeurteilung standen folgende Instrumente zur Verfügung:

- *mediale Präsentation der Projektarbeiten* vor fachfremden Publikum (unbenotet),
- *benoteter wissenschaftlicher Projektbericht* (Umfang ca. 15 Seiten + Anhang),
- im Projektbericht sind zudem enthalten: *Reflexion der Projektarbeit* mittels *SWOT-Analyse*, *Selbstreflexion der Lernergebnisse*.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND LINKS

- [Poster zum Lehrkonzept](#)
- Kontakt: Institut für Anglistik/Amerikanistik; Abteilung Amerikanistik; Sekretariat Amerikanistik, Frau Burger: laura.burger@uni-jena.de